

# Hilfestellung zur Berufswahl

Podiumsdiskussionen bereichern Bildungsmesse / neuer Besucherrekord

**HAMM-SÜDEN** ■ Fest im Programm der Bildungsmesse in den Zentralhallen integriert waren auch in diesem Jahr wieder Diskussionsrunden. Dabei ging es am Samstag auch um das Thema: „Geld. Glück. Zufriedenheit – Welche Vorstellungen geben Eltern ihren Kindern bei der Studien- und Berufswahl mit?“

Dr. Britta Obszerninks, die stellvertretende Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Hamm, leitete die Runde. „Eltern sind von der Grundschule an die wichtigsten Berater ihrer Kinder. Wir möchten erfahren, was Eltern ihren Kindern an Vorstellungen und Wünschen für die berufliche Zukunft mitgeben und was davon bei den Kindern ankommt“, leitete sie die Gesprächsrunde ein. Die Gesprächspartner waren gut gewählt, denn mit Frank Hoffmann, Elternvertreter an der Sophie-Scholl-Gesamtschule, und Friedhelm Flecke, dem Schulpflegschaftsvorsitzenden des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums, standen nicht nur zwei Väter mit langjähriger Berufserfahrung Rede und Antwort, sondern mit Schülerin Eve-Maren Hoffmann und Student Jan-Hendrik Flecke auch Vertreter der Zielgruppe.

Als Frank Hoffmann 1987 sein Abitur erreicht habe, sei Internet und Co. bei der Berufswahl noch kein Thema gewesen. Auch in Zukunft wird es nach seiner Ansicht Veränderungen in vielen Berufumfeldern geben. „Eine solide Ausbildung in Deutsch, Mathematik und Englisch ist eine gute Grundlage, den Anforderungen auch in Zukunft gewachsen zu sein“, appellierte er auch an die Schulen. Den Eltern gab er den Rat, mehr in den Schulen mitzuwirken und die Erwartungen an das eigene Kind nicht zu hoch zu schrauben. Seine Tochter Eve-Maren ist seit Schuljah-



Diskutierten bei der Bildungsmesse über den elterlichen Einfluss auf die Berufswahl (v.l.): Friedhelm Flecke, Frank und Eve-Maren Hoffmann, Jan-Hendrik Flecke und Dr. Britta Obszerninks. ■ Foto: Mroß

resbeginn in der Oberstufe der Sophie-Scholl-Gesamtschule. „Über einen Beruf mache ich mir derzeit noch keine Gedanken, erst einmal ist das Erreichen des Abiturs das

nächste Ziel“, sagte sie. Die 16-Jährige sei offen für Vorschläge ihrer Eltern, doch „letztlich muss man seinen eigenen Weg gehen“.

„Kinder sind nicht ver-

gleichbar und so ist es kaum möglich, ihnen einen Weg vorzugeben, auf dem sie glücklich werden. Wichtiger ist es, dass sie eine eigene Meinung entwickeln können, bei deren Umsetzung ihnen die Eltern dann helfen können“, so der dreifache Vater Friedhelm Flecke. Sein Sohn Jan-Hendrik, der 2013 sein Abitur am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium erreicht hatte, ist ein gutes Beispiel dafür. Der 20-Jährige studiert im dritten Semester Politologie in Osnabrück. „Eine Entscheidung, die ich bisher nicht bereut habe“, so der Student. Der Einfluss und die Ratschläge von Elternseite hätten früher zwar das ein oder andere Mal genervt, „aber am Ende war das alles doch gut gemeint“, blickte er zurück. Als Ratschlag gab er den Zuhörern mit, die beruflichen Ziele zu verfolgen, die einem den größten Spaß bereiten. Das mache das Lernen einfacher und man erreiche eine Zufriedenheit, was die Basis für ein erfolgreiches Berufsleben und somit auch einen guten Verdienst sei. ■ chv



Bildergalerie  
zum Thema auf  
[www.wa.de](http://www.wa.de)

## Mehr Besucher bei Bildungsmesse

Für einen erfolgreichen Abschluss der Hammer Bildungswoche sorgte die zweitägige Bildungsmesse in den Zentralhallen. Mit einer Besucherzahl von 12 100 konnte der bisherige Top-Wert 11 800 Besuchern aus dem Vorjahr sogar noch übertroffen werden. Am Freitag war der Besuch für viele Jugendliche und junge Erwachsene von den weiterführenden Schulen noch Pflichtprogramm gewesen. Insgesamt 7 500 Besucher strömten am Eröffnungstag über die Messe; am Samstag waren es mit 4 600 zwar weniger, doch die, die ihren schulfreien Tag für den Besuch der Messe opferten, kamen mit festen Zielsetzungen. „Viele haben ihre Eltern mitgebracht und besuchen die Stände mit den Berufsfeldern, für die sie sich wirklich interessieren“, so Dr. Alexander Tillmann, Geschäftsführer der Zentralhallen.

Für etliche der Gäste also der zweite Besuch der Messe binnen zwei Tagen. „Der Auftakt im Klassenverband wird von vielen zu einer Vororientierung genutzt, am Samstag finden dann die ausführlicheren Gespräche statt“, fasst Tillmann auch die Resonanzen eines Großteils der insgesamt 100 Aussteller zusammen.

Doch – um eins kamen die Jugendlichen auch bei der vierten Bildungsmesse nicht herum. „Sie müssen schon Eigeninitiative entwickeln und selbst nach Möglichkeiten suchen, den Arbeitsalltag ihrer Wunschberufe näher kennenlernen zu können“, sagte Tillmann. Mit der Entwicklung der Messe, die im ersten Jahr noch 6 000 Besucher anlockte, ist der Zentralhallen-Chef zufrieden – „solange Aussteller und Besucher dies auch sind“.

■ chv